

Inserate

werdet für die Spalte ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.

Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:
Salle a. d. E., Neue Promenade 1.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2-mal jährlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 1 M. exel. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Hefen-Buchhandlungen angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Wolf in Halle.

Nr. 117. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 22. Mai 1880.

Der Rücktritt Lepère's.

Es ist seit Jahren eine Eigentümlichkeit der Ministerien in Frankreich, welche sie nur mit denen in Oesterreich theilen, daß sie, wenn nicht der Form, so doch der Sache nach immer partiell sind, dabei aber eine weitere Verschärfung des Schwerepunktes nach links beibehalten. Nur die jüngste Krisis, welche in dem Rücktritt des Ministers des Innern und seinem Ertrag durch einen Parteigenossen Anfang und Ende gehabt hat, macht eine Ausnahme und sie ist deshalb, wie wir schon gestern gesagt haben, ohne Einfluß auf die politische Haltung des Ministeriums. Dennoch aber ist sie merkwürdig, sowohl wegen ihrer Ursachen, als auch wegen des Lichtes, welches sie auf die Lage wirft.

Lepère hatte beinahe durchgehend abzugeben, wenn der Paragraph 9 des Gesetzes über das Versammlungsrecht nicht angenommen würde, welcher dem überwachen Policei-Kommissar das Recht gab, eine tumultuariöse, dem Vorstehenden nicht mehr gehörende Versammlung aufzulösen. In zwei Abstimmungen hatte die Majorität nach dem Vorschlage der Kommission diesen Paragraphen sowie den folgenden, welcher den Präfecten berechtigt, im Falle drohender Unruhen zur Auflösung zu schreiben, verworfen. Da mobilisirte der Justizminister durch einen Antrag den Paragraphen 9 dahin, daß dem Policeikommissar das Recht zustehe, einer Versammlung bezuwohnen und in derselben Verwahrungen zu erteilen. Das ist freilich nicht viel, aber da daneben noch Gesetze befohlen, welche dem Waire das Recht der Auflösung geben und, im Falle daß dieser keine Verfügung verfaßt ein Einschreiten des Präfecten ermöglichen, so konnte Lepère immer zurecht finden, als der Regierungsentwurf des ganzen Gesetzes mit dieser Abänderung angenommen wurde. Offenbar hatte Gambetta seinen ganzen Einfluß angewandt, um die Mehrheit für ein Entgegenkommen zu gewinnen und der Sieg war auf Seiten der Regierung, Was sah nun Lepère? Der Stern-Korrespondent der „Allg. Ztg.“ sagt, der Minister des Innern sei von der Nachsichtigkeit seines Kollegen Egot so wenig erbaut gewesen, daß er deshalb um seine Entlassung gebeten habe. Weß Recht scheinen uns diejenigen zu haben, welche meinen, Lepère sei gegangen, weil er unbedingt habe gehen wollen, und er habe unbedingt gehen wollen, weil er sich seiner Aufgabe nicht gewachsen gefühlt. Am 23. dieses Monats werden die Radikalen die große Projection von Bassillatlage auf dem Montmartre trotz des Verbotes der Regierung ins Werk zu setzen suchen und es gilt dann, dies Gebot mit Waffengewalt aufrecht zu halten. Dabei kann Blut fließen und Lepère schreit vor der Verantwortung zurück. Ferner, im nächsten Monate ist gegen die nicht erlaubten Orden einzuschreiten, von denen kein Einziger die Konfession nachgeschaut hat. Es entfällt dann ein Kleinkrieg, dessen Ende nicht abzusehen ist, und Lepère sieht sich nicht stark genug, diesen Kampf durchzuführen. Er hat also ehrenwerth und klug daran getan, daß er einem Stärkeren, wenigstens einem Mitgläubiger den Platz geräumt hat. Sein Rücktritt zeigt ein für allemal, daß Lepère von fern, aber die Republik Frankreich hat schon mehr als Einen Sturm bestanden.

Politische Uebersicht.

Die Thronrede, mit welcher das englische Parlament gestern eröffnet wurde, enthält auch in der heute vor-

liegenden ausführlicheren Fassung nichts, was geeignet wäre, die Frauen in die Vorkämpfer der auswärtigen Politik des liberalen Ministeriums zu legen.

Dieses bezieht die Beziehungen Englands zu allen fremden Mächten als herliche und brüht die Hoffnung aus, daß die Regierung im Einvernehmen mit den anderen Mächten in naher Zeit eine vollständige Ausführung des Berliner Vertrages in Betreff der effectiven Einführung von Reformen und gleichmäßigen Geseßen in der Türkei werde erreichen können. Auch territoriale Fragen seien noch nicht in Gemäßheit der Bestimmungen des Berliner Vertrages geregelt, eine solche Ausführung des Vertrages sei aber durchaus wesentlich. Um neue Verwicklungen zu vermeiden, habe die Königin geglaubt, einen außerordentlichen Botschafter an den Sultan abzuenden zu lassen. Bezüglich Albanians wird bemerkt, daß die Regierung beabsichtigt sei, eine Repatriation des Landes zu erreichen, sowie Einrichtungen zu treffen, welche die Unabhängigkeit des albanischen Volkes sichern und geeignet sind, freundschaftliche Beziehungen mit dem indischen Reich wiederherzustellen. Die Rede spricht sich für eine Konföderation der südafrikanischen Kolonien, sowie für die Aufrechterhaltung der Suprematie im Transvaalkande aus. Die Ausnahmegeleise in Island würden nicht wieder erneuert werden, obwohl die Regierung sich entschlossen sei, Leben und Eigentum zu sichern und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Unter den angekündigten Vorklagen befindet sich ein Jagdgesetz, sowie ein Entwurf, durch welchen das Wahlrecht der irischen Wahlleuten auf diejenige der englischen Wahlleuten gehalten werden soll.

Der Dauerhaftigkeit des liberalen Regiments stellt nach einem gestrigen Telegramm Lord Beaconsfield, bei dem vorliegenden Fall allerdings kein unbedingter Zeuge, ein wenig vertrauenswürdiges Horoskop. Der Premier hat bei der Versammlung von Ferrara über Parteiführer seinen Entschluß mitgeteilt, für die Konservern zu bleiben. Er hielt eine längere Rede, in welcher er hervorhob, daß wenn die Konservern ihren Prinzipien treu blieben, sie schnell genug wieder zur Macht gelangen würden, und gab seinen Parteigenossen den Rath, eine mit Würde verbundene Haltung der Opposition zu beobachten. Sie haben ihren Angriffsplan sofort entworfen und wollen Gladstone an der schwachen Stelle mit dem Briefe an den österreichischen Botschafter fassen. — Die Hoffnungen, welche die Thronrede hinsichtlich Albanien auspricht, scheinen sich ihrer Erfüllung zu nähern. Der Thronpräsident Abdurhaman hat seine Truppen entlassen mit dem Bemerkten, daß er ihrer Dienste nicht mehr bedürfe, da er keine bestimmeten Absichten gegen die Engländer habe.

Der Ministerwechsel in Schweden hat, wie der neue Minister des Auswärtigen versichert, die Stellung des Reiches zum Auslande unberührt gelassen.

In Oesterreich ist an allen Orten und Enden der Spetakel los. Der geheim aus Prag gemeldeten geistlichen Erzbischof von Berlin Beschauer müßte das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ freilich abzusprechen. Ebenso hat sich das „Bischof Herzogovina und Bosnia“ wieder geragt. Vor dem Magistratsgebäude von Trauwill soll sich eine größere Volksmenge zusammengetrotet und 19 wegen eines Crepesses verhaftete Demonstranten befreit. Die Fenster wurden zertrümmert, die Gendarmen und die Stadtpatrullen wurden mit Steinen beworfen. Ein Polizeigewalt ist verlegt, einer der Erzbischofen verwundet. Die Mühle wurde durch das Militär alsbald wieder hergestellt, vier der Rädelsführer sind verhaftet. — Nicht allein aus Böhmen, sondern auch aus Wärrn und

Schlesien kommen Kundgebungen deutscher Körperchaften in Angelegenheit der Sprachen-Verordnung. Die fernigste von allen fand zu Ludwig in Böhmen statt, wo der wackerer Bürgermeister der Stadt, Heinrich Swoboda, durch seine mannhaftste Rede jeden Deutschen zu entscheidener Abwehr aufgerufen hat.

Der Präsidentenstuf in französischer Senate ist offiziell erlangt, nachdem Marcell Demissionseuch zur Verlesung gelangt ist. Keiner ist für die Nachfolge noch immer nicht gelangt, auch Dufaure hat sich für die Ehre bedankt. Trotzdem ist die Wahl des Präsidenten bereits am den nächsten Dienstag festgesetzt. — Der früher für diesen Posten in Aussicht genommene jetzige Botschafter in London, Veon San, ist unermattet nach Paris gekommen und hat eine Vespredung mit Grevy gehabt. Einerseits wird versichert, daß der Botschafter in London erst die Schwierigkeiten für den Abschluß eines Handelsvertrages finde und seine Ankunft mit der Randbatur für das Präsidium des Senats in Verbindung gebracht. — Die liberale Bewegung gegen die Märzverleste hat einen Erfolg gehabt. Die erste der von Chehelung zusammenberufenen Katholikenversammlungen ist in Paris abgehalten worden. Eine Gesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen wurde gebildet, um ein großes katholisches internationales Blatt zu gründen, das zugleich in Rom in italienischer und in Paris in französischer Sprache erscheinen und die Politik der Jesuiten verteidigen soll.

Die Sprache der englischen Thronrede wird kaum beschließen, auf die türkischen Regierungsbürokraten tiefen Eindruck zu machen. Es soll die Worte von einigen hervorragenden Tories den Rath erhalten haben, daß das Parlament zu berufen, um einer Preffion der englischen Regierung auszuweichen. Es ist nicht recht einzusehen, was die Einberufung der türkischen Volksvertretung, deren bisheriges Wirken so gut wie gar keine Spuren einer irgendwie ersprießlichen Leistung zurückgelassen hat, der Worte in ihren gegenwärtigen Schwerezeiten nützen soll.

Die albanische Bewegung scheidet auch der griechischen Regierung Beifügung ein und beklagt sie, an der türkisch-griechischen Grenze und auf Corfu Truppen zusammenzuführen.

Die Vertrauenslosigkeit Russlands der englischen Politik gegenüber würde schlecht angebracht sein, wenn sich die Nachrichten bestätigen sollte, daß in der Mongolei englische Agenten erspähen sind. — Die „Monofil“ bringen das Gerücht, daß die russische Regierung die Verhandlungen mit dem Marquis Tcheng bis zur Ankunft des russischen Geschäftsträgers in Peking, Kollegenrathes Cojaner, aufgeschoben habe. Der Petersburgische chinesische Gesandtschaft ist es unbekannt, ob Marquis Tcheng in Paris oder in St. Petersburg die Ankunft des Kollegenrathes Cojaner abwarten wird.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden bei den großen Festen, die im August zur Feier der 50jährigen Unabhängigkeit Belgiens in Brüssel stattfinden, das deutsche Reich dabeihelfen vertreten.

Wir meldehen bereits gestern, daß der Kronprinz sofort nach seiner Ankunft die Düsselborfer Ausstellung in Augenschein genommen habe. Einem heute vorliegenden ausführ-

„Der Rittmeister“ sagte der Bettler dann.
„Ihr meint, er war in dem Wagen?“ fragte der Bauer.
„Er war darin.“
„Er war nicht darin!“ versicherte plötzlich eine Stimme hinter den Sprechenden.

„Sie haben sich beide nach der Stimme um.
Eine londerbare Gestalt stand hinter ihnen. Ein langer, hagerer bleicher Mann, von unten bis oben gebleicht in grauen Wollig, mit einer Jacke, die ihm lose um den Körper hing, mit Beinleibern, die unter den Weimen festgeschallt waren und recht anliegenden Samanisch, die bis zu den Knien hinauf reichten. Grau waren auch die alten lebernen Schuhe an seinen Füßen. Er war ein alter Mann. Die feste aufrechte Haltung verrieth es nicht; auch nicht das verwetterte graue Gesicht, das heute fast hart wie Pergament erschien. Aber das schon weiße Haar, das in langen, dünnen Strahlen unter einer wol schon fast vielen Jahren grau gewordenen Mütze von Fuchspelz hervorstrahlte, zeigte ein hohes Alter an, noch mehr jener, dem hohen Geirtenalter eigenthümliche stehende und bspendere Blick, der aus den rathencharzen Augen wie aus einem tiefen Grab unpheimlich erschreckend hervordringte.

„Eine Schippe, die der Mann in der Hand trug und ein alter grauer Spitzhut, der aufmerksam und ruhig hinter ihm stand, gaben zu erkennen, daß er ein Schaffer war.
Er war dem Bauer, wie dem Bettler, bekannt.

Der Bettler zeigte eine leise Verwirrung bei seinem plöglischen Anblicke.
Der Bauer, den sein Erscheinen nicht einmal überrascht zu haben schien, fragte ihn ruhig:
„Wer war in dem Wagen, Arnd?“

„Nachher, Schulte“, erwiderte der Gefragte, mit einem Seitenblick auf den Bettler.

Der Bettler hatte sich von seinem Schreck, oder von einer bloßen Verwirrung erholt.
„Der Rittmeister war allein“, sagte er mit Bestimmtheit.
„Wenn er auch nicht allein saß“, sagte er hinzu.

Der alte Schaffer hatte auf diese Versicherung nur einen Blick tiefer Betrachtung. Er wandte sich an den Schulzen.

Eine westfälische Schlossgeschichte.

Roman in vier Abtheilungen von J. D. S. Kemmer. (Fortsetzung.)

„Viel zu erzählen ist da nicht. In einer der Schlachten da hinten ist ihr brave Rittmeister schwer verwundet; ein Arm ist ihm zerfressen, dabei war er nahe daran gefangen zu werden. Die Franzosen hatten die Schlacht gewonnen. Die Preußen mußten retiriren. Der Feind verfolgte sie und die erste Frage war überall nach einem verwundeten preussischen Rittmeister. Jeweilen wurde auch der Name genannt. Graf Berlingshausen. Dem König, wurde gesagt, sei besonders daran gelegen, daß der Graf lebendig eingefangen werde.“

„Ja, ja, der König“, mußte unwillkürlich der Schulze den Bettler unterbrechen.

Dann hatte er wieder einen missräuschlichen Blick für den zerlumpten, fremden, zweideutschen Franzosen.

Dieser ging nun auf den unwillkürlichen Anruf des Bauern ein.

„Ja, ja“, sagte auch er. „Der König hielt viel auf ihn, und wenn er heute noch hier auf dem Schlosse ankam, und wenn die Franzosen ihn bis hierher verfolgten, und im Schlosse fänden.“

Der Bettler machte wieder eine Pause, diesmal nicht um die Neugierde seines Zuhörers zu spannen. Ein äußeres Ereigniß schmit ihm plötzlich die Worte ab.

Das Fahren eines Wagens wurde laut. Man vernahm das Rollen von Rädern, das Traben und Schnauben von Pferden, es war im Walde noch entfernt; es kam schnell näher; die Pferde liefen im schlaunen Trabe.

Der Bettler hörte gespannt, vielleicht noch gespannter der Schulze.
„Eine Kutische“, sagte der Bettler.
„Ja“, bestätigte der Bauer.

„Auf dem Wege zum Schlosse“, sagte der Bettler.
„Wenigstens in der Richtung“, bestätigte halb der Bauer.
Beide horchten weiter, der Bauer nachdenklich, der Bettler in einer Aufregung, die er nicht gleich zu verbergen vermochte.

Der Wagen kam näher, kam zum Vorchein.
Der Schulzenhof Berlingens lag an einer ausgedehnten Waldung, die sich bis an die Rutz erstreckte, und mit ihrem leiblichen Theile von dem Schulzenhofe Berlingens, mit dem größeren aber zu dem gräflichen Schlosse Berlingshausen gehörte.

Berlingens war eine Abkömmling von Berlingshausen. Der Schulzenhof war in der Bauerschaft Berlingshausen gelegen, die gleichfalls gewöhnlich Berlingens genannt wurde. Der Schulze Berlingens war der erste Bauer in der Bauerschaft; der Graf Berlingshausen war früher der Gutsbesizer der Bauerschaft, die Bauern waren seine Leibeigenen gewesen; das französische Regiment hatte aber, auch in dem Königreiche Westfalen, längst die Leibeigenschaft wie die Gutsunterthänigkeit aufgehoben.

Die Bauern in Berlingens waren frei wie der Graf zu Berlingshausen. Schon seit dem Jahre 1803. Aus dem Jahre 1813 erzählen wir. Das Königreich Westfalen bestand damals noch, wenigstens bis zur Schlacht bei Leipzig, und die Schlacht bei Leipzig war in den Tagen, aus denen wir erzählen, noch nicht geschlagen.

Nach den Berlingens Wald, so hieß die Waldung an welcher der Schulzenhof lag, führten mehrere Wege. Einer von diesen mündete unmittelbar an dem Schulzenhofe; ein anderer lief in einiger Entfernung, von dem Hofe an diesem Vorüber nach dem Schlosse Berlingshausen. Er war von Weidenbäumen eingefaßt und verlief sich in dem Schlossegarten.

Der Park umgab von allen Seiten die Schlossgebäude. Nur einzelne weite und gerade Alleen, die auf das Schloß zuliefen, gewährten zu diesem und aus diesem eine kurze Aussicht.

Am Schulzenhofe sah man das Schloß nicht.
Der Wagen, der aus dem Walde zum Vorchein kam, fuhr zwischen den alten Weidenbäumen in eine der dem Schlosse zuführenden Alleen.

Es war eine fest geschlossene, von zwei Pferden gezogene Kutische. Wagen und Pferde waren dem Schulzen unbekannt. Der Kutische, der, in einem grauen Mantel gehüllt, auf dem Bode saß, war in der Entfernung nicht zu erkennen.

Der Bauer und der Bettler schauten dem Wagen schweigend nach, bis er ihren Blicken entschwandnen war.

Fr. Naumann's Möbel-Fabrik u. Magazin,

befindet sich nur **Mathhausgasse 15** und **Kleiner Sandberg 2**
und empfiehlt sein **großes Möbel-Lager** unter **Garantie reeller Arbeit**, sowie **modernster Polsterung** zu **solchen Preisen**.

Die Dividendenscheine pro 1879 von **Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Actien** werden von heute ab durch uns spesenfrei mit **Mk. 12,75** eingelöst.
Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kaempf & Co.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Die Dividendenscheine pro 1879 werden mit **4 1/4 %** oder **Mark 12,75**.
von heute ab an meiner **Casse kostenfrei** eingelöst.
Halle a/S., 21. Mai 1880.
Reinhold Steckner.

FILIALE HALLE

Leipzigerstrasse 54.

Wir stellen hiermit **für die noch vorhandene Strohhüte**
zum **sofortigen schleunigen Ausverkauf** bedeutend unter dem **Kostenpreis**. Namentlich auf einen **Herren- und Knabenhüte** machen ganz **besonders aufmerksamen**.
Herrenhüte von 1 Mk., Knabenhüte von 30 Pf.

Es gelang uns, einen **Kosten Morgenkleider für Damen in Pereal und Leinen** (garantirt **waschbar**) zu kaufen und empfehlen solche à Stück von **2 Mark** ab. „Auf diesen ganz **besonderen Gelegenheitsverkauf** machen unsere **geehrten Kunden** besonders **aufmerksam**, da **schwerlich** jemals eine **äbnliche** **Offerte** gemacht werden kann.“
Einen **Kosten Kinderkleidchen** in **bunt und weiß** mit **ohne Gürtel**, **gut waschbar**, à Stück von **50 Pf.** ab, **weisse Piqué-Kleidchen** mit **sehr reicher Stickerei** **Mk. 2** und **2,50**.
Schürzen, Stulpen, Kragen, Schleifen, Chemisettes, Wäsche bringen gleichfalls in **empfehlender Erinnerung**.
Unsere **reihmüßig** **besamten baumwollenen Strumpfwaren** sowie **Strickgarne** halten zu **alten Preisen** **angenehmlich** **empfohlen**.

FILIALE HALLE

Leipzigerstrasse 54

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Cornelius, Dr. C. S., Ueber die Wechselwirkung zwischen Leib und Seele. 2. Auflage, gr. 8. br. 2 Mark 25 Pf.
Cornelius, Dr. C. S., Zur Theorie der Wechselwirkung zwischen Leib und Seele. gr. 8. br. 2 Mark.

F. W. Berger

Schmeerstraße 15
und
Poststraße 4.

empfehlend sein **reichhaltiges Lager** aller **Sorten Kinderwagen** und **Korbwagen**, sowie **für die neuesten von Korbnartern** zu **den billigsten Preisen**. Meine **für die feinsten Kinderwagen** sind aus **spanischem Holz** gearbeitet und mit **den besten Getriebe** versehen.
Reparaturen werden **prompt** und **sauber** ausgeführt.

Pianinos

empfehlend in **großer Auswahl** bei **billigster Preisstellung**.
Robert Hoffmann,
Pianoforte-Fabrikant, **H. Ulrichstr. 26.**

Mittwoch den 26. d. M. trifft eine **große Auswahl** 4- u. 5-jähriger **dänischer Arbeits- u. Luxuspferde**
bei mir ein.
Querfurt. Wilhelm Trautmann.

Pferde-Verkauf

Auf der Durchreise zur **Dresdener Pferde-Ausstellung** stellen wir ca. **50 Stück** **hochelegante Wagenpferde, Secländer u. Fredericks-burger Race**, sowie auch **starke dänische Arbeitspferde** **Sonntags und Sonntag den 22. und 23. Mai** in **Entritzsch, „Gasthof zum Helm“, zum Verkauf**.
Baer & Sohn aus **Müternboch**.

Schwarze Seidenstoffe

in **garantirt guten Qualitäten** offeriren durch **günstige Einkäufe** zu **außerordentlich billigen Preisen**

Gebrüder Salomon, Leipzigerstraße 91.

Bäntsch & Behrens,

Indwighamüte bei **Sanderleben,**
Eisengießerei, Maschinenfabrik.
Fördermaschinen und **Wasserhaltungsmaschinen** werden von uns in **solcher und laubere Ausführung** zu **günstigen Preisen** gebaut, und **empfehlen** wir uns bei **Bestell** **hiermit angelegentlich**.
Auch liefern wir
Abramswagen, Chou-u. Ziegeltransportwagen, Zerde-u. Seitenkipper, Kohlenförderwagen, 2c. mit Holz- oder schmelzeisernen Gestell, Holz- oder Rechenflachen und Kartoffelrädern. Diese Maschinen liegen zu **Bedienen**.

W. Damm, Möbel-Fabrik und Magazin,

empfehlend sein **reichhaltiges Lager**
selbstgefertigter Möbel, Spiegel- und Polsterwaren
in **mit solid gearbeiteter Waare** zu **möglichst billigen** aber **seinen Preisen**.
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 31, Ecke der alten Promenade.

Antich vorgegeschriebene Zoll-Inhaltsverklärungen

find zu haben in der **Expedition der Saalezeitung.**
Bereins-Abzeichen und Bänder
für **Turner, Säger, Krieger- und Schützen-Vereine** stets in **großer Auswahl** am **Lager**. Auch werden **Bestellen** nach **Zeichnung** und **Angabe** **billig** und **vorzüglich** angefertigt bei
Gustav Uhlig,
Halle a/S., untere Leipziger Straße.

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Möztlicherweg 1. empfehlen ihr Lager von: Möztlicherweg 1.
Stettiner Portland-Cement in **verschiedenen Marken.**
Ps. Roman-Cement, Gyps, Dachpappen, Klebtheer.
Thonröhren an **Wasserleitungen** etc. von **5 bis 65 cm** **lichten Weite** **nebst** **allen Sorten Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze, Pissoir- u. Closetbecken, Kuh- u. Pferdekruppen, Schweineträge etc.**
Drainröhren, **roth u. weiß**, von **30 bis 150 mm** **lichten Weite**.
Chamottesteine **vorzüglich deutsche u. englische Marken.**
Chamotteformsteine, Platten, Kesselringe etc. für **alle Feuerungen.**
Chunbodenplatten, **grösste Auswahl, reichhaltigste Muster** **verschiedener Sorten.**
Künstliche Trottoir-Pflaster- u. Bordsteine, Mauersteine **weiß und roth**, **bei billigster, reeller Bedienung.**

Wagenfabrik und Sattlerei von F. A. Loeblich, Leuchtern,

empfehlend **große Auswahl** **Wagen** vom **Einfachsten** bis zum **Reinsten, Coupé's und Cabriolets, Kutschgeschirre und Reitzeuge** in **strenge reeller Waare** und **solchen Preisen**.
[1882]

Umzugshalber Möbel-Ausverkauf.

zwei. Mahagoni-Sekretaire zu	13 Zfr.
zwei. Wäschepinde zu	12 "
zwei. Spiegelspinde zu	9 "
Somoden zu	3 1/2 "
Tische zu	1 1/2 "
Küchenschranke zu	7 "
Bestellen mit Federn, Matragen	10 "
Cophas von	12 "

an u. i. u. [1880]

G. Schable, Klausdorffstr. 16.

Champagner.

Wir suchen zur **Placierung** unserer **vorzüglichen Weine tüchtige Verkäufer**, denen wir **Platz-Agenturen**, oder **Haupt-Agenturen** für **ganze Provinzen**, mit **Transitlager** übertragen können. Nur **ganz dazu geeignete, gutschätzte Bewerber** wollen sich **unter Aufgabe** von **Referenzen** an **unsere General-Vertreter Horn** **Carl Cron** in **Mannheim** wenden.
E. Le Roy fils & Co. Bouzy (Marne) Champagne.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Nächsten Sonntag den **23. Mai** **Ausflug nach Schladitz = Leipzig.**
Wohlet von **Halle** nach **Schladitz** **Frei 5 Uhr 42 Min.** von **Schladitz** **Wagenzug** über den **Wahlberg** und **Wahlberg** **Garten** des **Wahlbergers Hofes**.
Die **Mitglieder** des **„Halleischen Vogelgeschützes“** werden zu **dieser Partie** **freundschaftlich** **eingeladen**.
Bei **ungünstiger Witterung** wird der **Ausflug** bis zum **30. Mai** **verschieben**.
Der **Vorstand**.

Halle. Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

Tanz-Unterricht

nach einer **leicht** **fortschrittlichen** **Methoden** **sonntags und Donnerstags** in der **Halle'schen Weidmühl-Gasse.** — **Donnerstag 7. 11.** **Abend, bei u. Knausthorstr. 7. 11.**

Plissé

gr. **Altergasse 3.**

Concert zum Besten der Kleinkinderschule in Trebnitz.

Montag den 24. Mai **er. Abend** **7 1/2 Uhr** im **Saale** des **Hrn. Hanack** zu **Trebnitz**, **gegeben** von **den Damen und Herren** des **Gesangsvereins**, **unter** **gütiger Mitwirkung** der **Concertfängerin** **Fräulein Magdalene Böttcher** aus **Leipzig** und **des Hrn. Neumann** aus **Halle a/S.**
Eintre 50 c ohne der **Wohltätigkeit** **Schranken** zu **legen**.
Das Comité.

Haidelschlaggen bei Böllau.

Kleinpflügeln von **3 Uhr** ab
Tanzmusik.

Beuchlitz.

Sonntag den **23. Mai** **(Kleinpflügeln)** **label zum** **Ausverkauf** **freundschaftlich** **ein**
Wilh. Franke.

Sonntag den 23. d. M. Concert im Saale bei Bahnhof, Pleßstr. 1884.

Kriessler.

Familien-Nachrichten.

Meine **Verlobung** mit **Frä. Agathe Deutsch**, Tochter des **Herrn** **Fr. Deutsch** hier, **bedeute** ich **mit** **erzucht** **anzugeben**.
Berlin, im **Mai 1880.**
Ernst Otto.

Western **Mittag** **1 Uhr** **verheiratet** nach **langen** **Leben** **meine** **liebe** **Frau**, **meine** **gute** **Mutter** und **Tochter** **Johanne Zuger** **geb. Schönewerd**, **welche** **in** **ihrem** **Leben** **in** **bestem** **Vertrauen** **gegen** **die** **Welt** **abgegangen** **ist**.
Halle a/S. den **21. Mai 1880.**
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Ich **erfülle** **hiermit** **die** **traurige Pflicht**, **theilnehmenden** **Freunden** und **Bekanntem** **anzugeben**, **das** **heute** **Mittag** **4 1/2 Uhr** **meine** **liebe** **Fräulein** **Clementine** **geb. Wertz** **nach** **langem** **schwerem** **Leiden** **sanft** **einschlafen** **ist**.
Theodor Herbst.
Charlottenburg, **d. 19. Mai 1880.**

Danksgiving.

Für **die** **vielen** **Bezeuße** **unmüde** **Thätigkeit** **bei** **der** **Bestattung** **meines** **so** **unvergeßlichen** **guten** **Vannes**, **für** **die** **reiche** **Schmückung** **des** **Sarges** **und** **Kragens** **und** **Kronen**, **sowie** **Sterne** **Wand** **Wads** **für** **die** **trauernde** **Wittwe** **am** **Grabe**, **insbesonbere** **des** **Wohlt. Freigereires** **zu** **Trotha** **in** **der** **Wahrheit** **ehrenvolle** **Beistandung** **zu** **den** **höchsten** **Leistungen**, **so** **gleich** **in** **den** **schmerzlichen** **Stunden** **des** **Hinterbliebenen** **mit** **so** **viel** **mühevollen** **Herzen** **meinen** **tieftgefühlten** **Dank**.
Trotha, den **20. Mai 1880.**
Die **trauernde** **Wittwe** **Auguste** **Glasser** **geb. Buchner**.

Für **den** **Interessanten** **verantwortlichen** **Hrn. König** **in** **Halle.**
Mit **Wella**